
EVELYN REGNER

Informationen für MeinungsbidnerInnen



Frauen und Covid-19

Frauen tragen die Hauptlast der Coronakrise: sie **halten das System am Laufen**. Der Frauenanteil in systemrelevanten Berufen beträgt 75%. Gleichzeitig haben viele Frauen ihren Job verloren, müssen die **Kinder betreuen** und das oftmals neben dem Telearbeiten und sind der **Gewalt** durch ihre Partner noch stärker ausgesetzt. Die Finanzkrise war männlich, die **Coronakrise ist weiblich**. Daher gilt es: kurz- und langfristige **Maßnahmen zur Unterstützung und zum Schutz von Frauen** in allen Lebenslagen umsetzen!

Keine Frau darf im Stich gelassen werden - weder die Pflegerinnen und Reinigungskräfte, noch die Ärztinnen, Handelsangestellten und die vielen prekär beschäftigten und arbeitslosen Frauen. Und vor allem nicht die Frauen, die ihre Kinder alleine großziehen müssen oder der Gewalt ihrer Partner ausgesetzt sind.

Die Hauptforderungen

- ▶ Frauen effektiv und unkompliziert **vor Gewalt schützen**
- ▶ die **finanzielle Unabhängigkeit** von Frauen absichern bzw. schaffen
- ▶ **in allen Maßnahmen** gegen Covid-19 und die folgende Wirtschaftskrise gezielt auf die **Auswirkungen auf Frauen** achten

Details

1. Frauen halten das System am Laufen:

a. Zahlen & Fakten¹

- ▶ Der Frauenanteil in allen systemrelevanten Berufen zusammen liegt bei 75%²
 - 70% der MitarbeiterInnen der globalen Gesundheits- und Sozialdienste sind Frauen und damit dem Ansteckungsrisiko direkt ausgesetzt³
 - Langzeitpflegeberufe werden zu über 90% von Frauen ausgeübt
 - EU-weit sind Berufe im Handel, der Reinigung und in Betreuungseinrichtungen frauendominiert
- ▶ gleichzeitig sind die EntscheidungsträgerInnen meist dennoch Männer (Regierungsebene, Management - gläserne Decke) - Frauen sind also in die sie betreffenden Entscheidungen nicht eingebunden
- ▶ unbezahlte Arbeit, vor allem Hausarbeit, Betreuung der Kinder, pflegebedürftiger Verwandter, wird bis zu 2 Stunden pro Tag mehr von Frauen - oft neben der Erwerbsarbeit - erledigt. Dieser Aufwand wird mangels Betreuungseinrichtungen oder informeller Alternativen (Großeltern, Babysitting), von denen ¼ der EU-Haushalte abhängig sind, massiv zunehmen.⁴
 - Die Ausbildung der Kinder kommt nun als weitere Aufgabe hinzu, solange die Schulen geschlossen sind⁵
- ▶ „Weibliche“ Branchen sind von der Krise betroffen – im Gegensatz zur Finanzkrise 2008, in der vor allem die Industrie von Kurzarbeit und Kündigungen betroffen war, sind es in der Corona-Krise die Tourismusbranche, Einzelhandel & Gastgewerbe
- ▶ ähnliche Krisensituationen - Ebola, Zika - haben gezeigt, dass die Unterstützungsmöglichkeiten für Frauen weniger werden, aber die Arbeit, vor allem die unbezahlte, signifikant und über die Krise hinaus zunimmt⁶

b. Forderungen

- ▶ Frauendominierte Berufe besser entlohnen und massiv aufwerten - sie halten das System (auch in Nicht-Krisenzeiten) am Laufen

¹ <https://eige.europa.eu/news/coronavirus-puts-women-frontline>

² https://read.oecd-ilibrary.org/view/?ref=127_127000-awfnqj80me&title=Women-at-the-core-of-the-fight-against-COVID-19-crisis

³ <https://www.who.int/hrh/events/2018/women-in-health-workforce/en/>; https://read.oecd-ilibrary.org/view/?ref=127_127000-awfnqj80me&title=Women-at-the-core-of-the-fight-against-COVID-19-crisis

⁴ <https://www.theguardian.com/us-news/2020/mar/16/womens-coronavirus-domestic-burden>

⁵ https://read.oecd-ilibrary.org/view/?ref=127_127000-awfnqj80me&title=Women-at-the-core-of-the-fight-against-COVID-19-crisis

⁶ <https://www.unwomen.org/en/news/stories/2020/3/news-womens-needs-and-leadership-in-covid-19-response>

- ▶ 35h-Tag im Gesundheits- und Sozialdienst, vor allem für das Pflegepersonal
- ▶ aktuell: Betreuungsmöglichkeiten für Kinder dieser „LeistungsträgerInnen“ staatlich aufrecht erhalten - mit speziellen Vorkehrungen für Kinder mit Behinderung
- ▶ unbezahlte care Arbeit aufwerten und gerechter verteilen
- ▶ Betreuungspflichten von Eltern anerkennen und bei den Maßnahmen mitbedenken zB bezahlte Abwesenheit wegen Betreuungspflicht ermöglichen, unabhängig von der Möglichkeit des Teleworking während der Kindergarten- und Schulschließung (Kinderbetreuung und Teleworking sind nicht immer vereinbar und nicht jedeR kann teleworken)
- ▶ Finanzielle Unterstützung für alternative Betreuungsmöglichkeiten
- ▶ online Lehrmethoden und Unterstützung von Müttern/Eltern mit jüngeren Kindern bei der Betreuung neben ihrer Erwerbsarbeit (bezahlte Abwesenheit, etc.)
- ▶ Ausreichend Schutzausrüstung für alle MitarbeiterInnen im Gesundheits- und Sozialbereich, inklusive Menstruationshygieneprodukten
- ▶ Der Familienhärtefonds muss angehoben werden (siehe auch unten: Maßnahmen für AlleinerzieherInnen)
- ▶ Das Arbeitslosengeld muss angehoben werden, vor allem in Österreich (aktuell nur 55% des Letztbezugs), aber auch in einigen anderen EU-Staaten
- ▶ Frauen müssen in Entscheidungsprozesse stärker eingebunden werden

2. Gewalt gegen Frauen nimmt zu

a. Zahlen & Fakten

- ▶ 22% der Frauen in der EU haben Gewalt durch ihre Partner erlebt
- ▶ in Krisenzeiten steigt Gewalt gegen Frauen und LGBTI+ Personen an zB Ebola
- ▶ ungefähr 3-mal so viele Fälle häuslicher Gewalt gab es in China⁷ und europäische Frauenorganisation warnen vor einem dramatischen Anstieg⁸ - genaue Zahlen oder Schätzungen für die gesamte EU gibt es aktuell noch nicht, 30% werden öfter als realistisch genannt und einige Staaten melden einen Anstieg an Meldungen⁹
- ▶ Die Kapazitäten an Betten in Frauenhäusern ist europaweit auch jetzt schon zu niedrig - im Ernstfall gibt es also nicht genug Betreuungsplätze
- ▶ Ausgangssperren fördern häusliche Gewalt

⁷ <https://www.sixthtone.com/news/1005253/domestic-violence-cases-surge-during-covid-19-epidemic>

⁸ <https://www.france24.com/en/20200325-trapped-at-home-domestic-violence-victims-at-high-risk-in-coronavirus-confinement>

⁹ <https://time.com/5803887/coronavirus-domestic-violence-victims/?xid=tcoshare>

- ▶ Frauen können weniger schnell Hilfe erreichen (anrufen, weggehen, etc.) und sind stärkeren Kontrollen durch ihre Partner (Handy überwachen, keine räumliche Distanz, etc.)

b. Forderungen

- ▶ räumliche und finanzielle Kapazitäten von Frauenhäusern und Organisationen, die im Kampf gegen Gewalt an Frauen tätig sind, aufstocken (Beispiel Frankreichs: Betroffene werden in Hotels untergebracht)
- ▶ Durch Kampagnen Bewusstsein in der Bevölkerung schaffen - nachschauen gehen, aktiv werden, Wissen über bestehende Hilfsmöglichkeiten verbreiten¹⁰ (Beispiel Portugal)
- ▶ „Code-Wörter“ in Apotheken, um Hilfe zu erhalten (Beispiel Spanien: wenn Betroffene in der Apotheke die „Maske19“ bestellen, wissen die MitarbeiterInnen, dass es sich um einen Fall häuslicher Gewalt handelt und die Polizei wird verständigt)
- ▶ die Istanbul-Konvention muss europaweit ratifiziert und umgesetzt werden – 1 Platz in einem Frauenhaus/einer Schutzeinrichtung pro 10.000 EinwohnerInnen laut Istanbul Konvention
- ▶ Notfallfonds verfügbar machen für NGOs und zivilgesellschaftliche Organisationen, die gewaltbetroffene Frauen und Frauen in Not unterstützen
- ▶ LGBTI+ Personen ebenfalls gezielt schützen, vor allem vor Homophobie und Transphobie; Transpersonen muss der Zugang zu ihrer medizinischen Versorgung garantiert werden
- ▶ Frauen Helphotlines fördern und Zugang offenhalten
- ▶ Training der Polizei nicht unter den Tisch fallen lassen
- ▶ Justiz und Polizei so ausstatten, dass Anträge zur Wegweisung schnell erledigt und koordiniert durchgesetzt werden können
- ▶ Daten zu Gewalt an Frauen tatsächlich sammeln und weitergeben

2. Stärkere Gefährdung von Frauen am Arbeitsmarkt

Zahlen & Fakten¹¹

- ▶ Frauen haben generell eine schlechtere Position am Arbeitsmarkt¹²

¹⁰ <https://www.thehotline.org/2020/03/13/staying-safe-during-covid-19/>

¹¹ <https://eige.europa.eu/news/coronavirus-puts-women-frontline>

¹² https://read.oecd-ilibrary.org/view/?ref=127_127000-awfnqj80me&title=Women-at-the-core-of-the-fight-against-COVID-19-crisis

- Arbeitsmarktsegregation: Frauendominierte Jobs sind stärker von Kündigungen betroffen zB Flugbegleiterinnen, Handelsangestellte (nicht Lebensmittelhandel) mit 62% Frauenanteil, Gastronomie und Tourismus (53% bzw. 60% Frauen), etc.
 - Prekäre Jobs: ungefähr ¼ der Frauen arbeitet in prekären oder informellen Arbeitsbedingungen und werden daher vom Sozialstaat nicht (ausreichend) unterstützt, wenn sie nicht arbeiten (können)¹³
 - Teilzeitraten bei Frauen sind weit höher als bei Männern
 - Gender Pay Gap
 - höhere Armutsrate
- ▶ EinzelunternehmerInnen und von Frauen geleitete KMUs waren bei früheren Krisen zB Ebola deutlich stärker betroffen trotz ähnlicher Finanzkraft (Einkommen und Unternehmen von Männern erholten sich schneller, während Frauen verstärkt in die Carearbeit zurückgedrängt wurden)¹⁴

b. Forderungen

- ▶ Möglichkeiten für Teleworking, bezahlte Abwesenheit, Kurzarbeit und Arbeitslosenversicherung auf prekäre Arbeitsverhältnisse ausweiten
- ▶ bereits arbeitslose Frauen durch das Sozialsystem besser absichern - insbesondere jene mit prekären Arbeitsverhältnissen
- ▶ Kurz- und Langzeitmaßnahmen zum Schutz von Arbeitsplätzen und Einkommen schaffen
- ▶ Delogierungen aussetzen sowie Strom-, Gas- und Wasserzugang absichern indem ausstehende Zahlungen gestundet werden
- ▶ Kreditrückzahlungen vorläufig aussetzen und Mieten stunden oder kürzen
- ▶ Frauengeführte KMUs und Einzelunternehmerinnen müssen beim Wiederaufbau besonders unterstützt werden

3. Unterschiedliche medizinische Auswirkungen auf Frauen und Männer

a. Zahlen & Fakten

- ▶ Anzahl der Erkrankungen ist ähnlich, aber Männer sterben häufiger - wobei hier auch der Faktor Rauchen und ein gesunder Lebensstil eine Rolle spielen kann¹⁵

¹³ <https://eige.europa.eu/news/coronavirus-puts-women-frontline>

¹⁴ <https://www.theatlantic.com/international/archive/2020/03/feminism-womens-rights-coronavirus-covid19/608302/>

¹⁵ [https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736\(20\)30526-2/fulltext#%20](https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(20)30526-2/fulltext#%20)

- ▶ Schwangere Frauen sind nach bestehenden Zahlen und Analysen keine stärker gefährdete Gruppe, aber ähnliche Erkrankungen der Lunge haben schwangere Frauen bisher oft stärker betroffen¹⁶
- ▶ der Zugang für Frauen zu Gesundheitseinrichtungen für Schwangerschaftsabbrüche wird eingeschränkt - gesetzlich vorgesehene Erstgespräche sind aktuell abgesagt und damit Frauen der Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen verwehrt zB Deutschland

b. Forderungen

- ▶ garantierter Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen, Verhütungsmitteln und Hygieneprodukte
- ▶ sexuelle und reproduktive Rechte müssen gewährt werden
- ▶ Daten zu den unterschiedlichen Auswirkungen von Covid-19 auf die verschiedenen Geschlechter muss gesammelt werden

5. Besonders betroffene Gruppen an Frauen 1: Alleinerzieherinnen

a. Zahlen & Fakten

- ▶ niedrigeres Einkommen: Alleinerzieherinnen sind armutsgefährdet, mit Homeoffice (sofern möglich) und gleichzeitiger Betreuungspflicht, sowie steigender Arbeitslosigkeit sind diese Frauen noch stärker belastet und von Armut betroffen als bereits bisher
- ▶ höhere Kosten: in einigen EU-Ländern bekommen Kinder in der Schule ihre Mahlzeiten, dies fällt aktuell weg und steigert die Kosten weiter
- ▶ höhere Ansteckungsgefahr: Alleinerzieherinnen sind mehr auf den öffentlichen Verkehr angewiesen und daher einer Ansteckung stärker ausgesetzt¹⁷

b. Forderungen

- ▶ Delogierungen aussetzen sowie Strom-, Gas- und Wasserzugang absichern indem ausstehende Zahlungen gestundet werden
- ▶ Kreditrückzahlungen vorläufig aussetzen und Mieten stunden oder kürzen
- ▶ Öst: einmalige Soforthilfe aus dem Familienhärteausgleich ausbauen
- ▶ Rechtsanspruch auf die notwendige Betreuungszeit von Kindern bei vollem Lohn

¹⁶ https://read.oecd-ilibrary.org/view/?ref=127_127000-awfnqj80me&title=Women-at-the-core-of-the-fight-against-COVID-19-crisis

¹⁷ <https://eige.europa.eu/news/coronavirus-puts-women-frontline>

6. Besonders betroffene Gruppen an Frauen 2: Migrantinnen und Frauen mit Migrationshintergrund sowie von Rassismus betroffene Frauen

a. Zahlen & Fakten

- ▶ schwache soziale Absicherung & weniger hohe Arbeitsmarktintegration - 35% arbeiten in prekären Arbeitsverhältnissen¹⁸
- ▶ starke soziale Ausgrenzung zB von Roma
- ▶ rassistische Angriffe gegenüber Personen mit chinesischen und/oder asiatischen Wurzeln

b. Forderungen

- ▶ Einrichtungen für schutzbedürftige Frauen offen halten
- ▶ Frauen in refugee camps besonders schützen und Gelder dafür freimachen
- ▶ Marginalisierte Gruppen stärker einbeziehen und Zugänge zur sozialen Sicherung gewährleisten
- ▶ Verstärkte Maßnahmen gegen Xenophobie und Rassismus
- ▶ Zugang zur sozialen Absicherung und Gesundheitsversorgung für alle ohne rassistische oder ethische Diskriminierung absichern

7. Besonders betroffene Gruppen an Frauen 3: Obdachlose Frauen

a. Zahlen & Fakten

- ▶ schwache soziale Absicherung
- ▶ keine Isolationsmöglichkeit
- ▶ Zugang zu Sozialeinrichtungen und Hygieneprodukten stark eingeschränkt

b. Forderungen

- ▶ Einrichtungen für schutzbedürftige Frauen offen halten
- ▶ Grundnahrungsmittel und Hygieneprodukte zur Verfügung stellen
- ▶ sichere Schlafplätze und Isolationsmöglichkeiten zum Schutz vor COVID-19 schaffen
 - Frankreich hat dafür Hotelzimmer zur Verfügung gestellt

¹⁸ <https://eige.europa.eu/news/coronavirus-puts-women-frontline>

8. Besonders betroffene Gruppen an Frauen 4: Frauen mit Behinderung oder psychischen Problemen

a. Zahlen & Fakten

- ▶ limitierter Zugang zu Gesundheits- und Sozialeinrichtungen
- ▶ 61 Millionen Frauen mit Behinderung in der EU, davon sind viele von externer Betreuung abhängig - diese wird zu 83% von Frauen verrichtet¹⁹
- ▶ psychische Distanz oder Isolierung ist für viele Frauen (und Männer) mit Behinderung nicht möglich, weil sie Hilfe beim Anziehen, Essen und/oder Duschen brauchen

b. Forderungen

- ▶ Psychologische Beratungsstellen offen halten und verstärkt fördern
- ▶ Förderung und Garantie der Unterstützung von Menschen mit Behinderung und deren BetreuerInnen
- ▶ Barrierefreier Zugang zu Informationen

9. Besonders betroffene Gruppen an Frauen 5: ältere Frauen

a. Zahlen & Fakten

- ▶ Teil der Risikogruppe
- ▶ limitierter Zugang zu Sozialeinrichtungen
- ▶ Vereinsamung nachdem ältere Frauen öfter alleine leben
- ▶ haben geringere Einkommen zur Verfügung (pension gap von teilweise über 40%) und sind stärker armutsgefährdet als Männer²⁰

b. Forderungen

- ▶ gezielte Maßnahmen zum Schutz älterer Frauen setzen
- ▶ Vereinsamung bekämpfen
- ▶ Betreuungsmöglichkeiten und Services (Essen auf Rädern, etc) garantieren

¹⁹ <https://eige.europa.eu/news/coronavirus-puts-women-frontline>

²⁰ https://read.oecd-ilibrary.org/view/?ref=127_127000-awfnqj80me&title=Women-at-the-core-of-the-fight-against-COVID-19-crisis

10. Besonders betroffene Gruppen an Frauen 6: Sexarbeiterinnen

a. Zahlen & Fakten

- ▶ limitierter Zugang zu Sozialeinrichtungen
- ▶ keine Möglichkeiten der Arbeitsausübung aufgrund der Quarantänemaßnahmen und damit kein Einkommen mehr
- ▶ durch den direkten Kontakt doch noch stattfindender Sexarbeit von Frauen und Transpersonen haben diese eine hohe Ansteckungsgefahr
- ▶ in Italien kümmert sich die Caritas um viele obdachlose Sexarbeiterinnen und versorgt sie mit Essen
- ▶ viele Sexarbeiterinnen haben keinen Pass und erhalten keine staatliche Hilfe, weil sie als illegale Einwanderer gelten²¹

b. Forderungen

- ▶ gezielte Maßnahmen zum Schutz von Sexarbeiterinnen gewährleisten, insbesondere Versorgung mit Nahrungsmitteln, Hygieneprodukten und Obdach

11. Langzeiteffekte für Frauen

a. Zahlen & Fakten

- ▶ die aktuelle Krise macht die bestehenden Ungerechtigkeiten zwischen den Geschlechtern deutlicher denn je
- ▶ die geschlechterspezifischen Auswirkungen (siehe oben) sind unübersehbar und auch die oft „unsichtbare“ care Arbeit zuhause könnte für Partner sichtbar werden oder bei Partnern von Gesundheitspersonal sogar zu einer Umverteilung führen, wenn diese die gesamte Betreuung und den Haushalt übernehmen müssen²²

b. Forderungen

- ▶ die unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen und Männern müssen in den langfristigen Maßnahmen und dem wirtschaftlichen Wiederaufbau berücksichtigt werden (gender mainstreaming)
- ▶ es braucht gender sensible Daten und Auswertungen über die Auswirkungen von COVID-19, Gewalt, Betreuungsarbeit und den wirtschaftlichen Folgen

²¹ <https://www.derstandard.at/story/2000116461236/dramatische-folgen-der-epidemie-fuer-prostituierte-in-italien>

²² https://read.oecd-ilibrary.org/view/?ref=127_127000-awfnqj80me&title=Women-at-the-core-of-the-fight-against-COVID-19-crisis

- ▶ die Wertschätzung für typische Frauenberufe muss auch nach der Krise anhalten: bessere Arbeitsbedingungen, höheres Gehalt und mehr Anerkennung sind längst überfällig
- ▶ Betreuungsarbeiten muss nachhaltig gerechter verteilt, staatlich mehr unterstützt, gesellschaftlich mehr anerkannt und Frauen entlastet werden